

Mitdiskutieren ausdrücklich erwünscht

Ob Windkraftanlagen oder Bau einer weiteren Umgehungsstraße: Die Meinung der Bürger ist gefragt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA KÖLBL

Winterbach.

Ihren Senf mit dazugeben – das sollen die Winterbacher derzeit. Die Verwaltung fordert die Bürger auf ihrer Internetseite dazu auf, zu zwei Themen ihre Meinung kundzutun: zur westlichen Umgehungsstraße, die das Regierungspräsidium vorschlägt, und zu möglichen Standorten für Windkraftanlagen.

Dass der Rücklauf zu beiden Meinungsabfragen derzeit noch recht überschaubar ist, kann Rainer Blessing von der Gemeinde Winterbach nicht wirklich nachvollziehen. Landauf, landab werde doch nach mehr Bürgerbeteiligung gerufen, und wenn die Möglichkeit dazu geschaffen werde, gäben sich die Bürger arg verhalten. „Na gut, vielleicht sind auch alle gerade im Urlaub“, beschwichtigt der Bauamtsleiter und gibt den Winterbachern noch Zeit zu reagieren. In jedem Fall sei's eine gute Gelegenheit, um bei wirklich wichtigen Themen der Gemeindegestaltung mitzureden. Immerhin geht's um die Aufregertemen schlechthin: Über jeder neu zu bauenden Straße gehen üblicherweise Meinungsgewitter hernieder. Auch die Diskussionen um Windkraftanlagen haben in der Vergangenheit die Gemüter in Wallungen gebracht.

Gemeinden, die keine Straße wollen, bekommen auch keine

Hinzu kommt: Im jüngsten Gespräch mit Staatssekretärin Dr. Gisela Splett gab's eine wichtige Information: Städte und Gemeinden, die die ihr angetragene Straße nicht wollen und dies äußern, können sich zurücklehnen. Solche Straßen würden in jedem Fall nicht gebaut werden und aus dem Generalverkehrsplan gestrichen. Denn, so hatte es die Staatsrätin geäußert, es gebe genügend Kommunen, die sich über den Bau der einen oder anderen Straße freuen würden. Bis zum 10. Oktober spätestens muss der Winterbacher Gemeinderat seine Stellungnahme abgegeben haben. Und in diese sollen die Anregungen und Bedenken der Bürger einbezogen werden. Dazu soll in der Ratssitzung am 9. Oktober besprochen werden, welche grundlegende Stimmung bei den Winterbacher Bürgern im Rahmen der Beteiligung festgestellt werden kann.

„Drum wäre es gut, wenn die Bürger das Angebot bald annehmen würden“, findet Rainer Blessing. Auf der Startseite der Winterbacher Homepage gibt's einen Link, der Bürger mit Meinung direkt zu einem Formular weiterleitet. Und wer sich mit dem Internet nicht so gut auskennt, darf auch einfach einen formlosen Brief ans Rathaus schicken. Wohin der Trend bisher gehe?



Jetzt sind die Bürger gefragt: Eine Westumfahrung – gute Idee oder dummer Einfall?

Bild: Bernhardt

„Die Mehrheit will die Westumfahrung nicht haben.“ Die einen halten den Bau einer solchen Straße für eine ökologische Katastrophe, die anderen finden rein optisch die Zerstörung der wunderschönen Landschaft unmöglich und wieder andere haben große Bedenken, was den zunehmenden Lärm durch eine neue Straße angeht.

Die Stimmungslage im Gemeinderat

■ Daraus, dass Winterbach in der Liste der Straßen, die von 2015 an vordringlich eine Realisierungschance haben, auftaucht, möchte Bürgermeister Albrecht Ulrich eventuell einen **positiven Nutzen** ziehen. Er hofft auf Zuschüsse des Landes, wenn sich die Gemeinde im Zuge der Sanierung der Ortsmitte daranmacht, die Ortsdurchfahrt zu beruhigen. Allerdings: In der vergangenen Pressekonferenz mit der Staatssekretärin hatte der Schultes nicht ausschließen wollen, dass der Gemeinderat

Auch in Sachen Windkraftanlagen ist die Meinung der Winterbacher gefragt. Gemeinsam mit der Stadt Schorndorf gibt's eine Planungswerkstatt. In deren Arbeit sollen auch die Ergebnisse einer weiteren Onlineumfrage eingehen, die jetzt ebenfalls auf den Internetseiten freigeschaltet ist. Jene Werkstattgruppe ist mit insgesamt 90

seinen Beschluss, auf eine Westumfahrung zu verzichten, noch einmal **überdenkt**. Dies aber nur für den Fall, dass es sich um eine ortsferne Umfahrung handle und damit eine ganz andere als die früher einmal geplante infrage käme.

■ Dem Thema **Windkraft** steht man im Winterbacher Ratsgremium im Übrigen sehr offen gegenüber. Ablehnende Haltungen sind in den Diskussionen bisher selten zu hören gewesen.

Teilnehmern besetzt. 50 von ihnen wurden über eine Zufallsauswahl bestimmt, die Auserwählten zwischen 16 und 90 Jahren wurden bereits angeschrieben. Sie sollen einen möglichst heterogenen Querschnitt durch die Bevölkerung darstellen. Die übrigen 40 Plätze werden von 25 Schorndorfern und 15 Winterbachern besetzt, darunter Mitglieder jeder Gemeinderatsfraktion sowie Vertreter örtlicher Vereine und Gruppen, die sich mit relevanten Themen beschäftigen. So haben die FeWi, der Albverein, die Naturschutzgruppe und Vertreter der betroffenen Ortsteile, Manolzweiler und Engelberg, Sitze erhalten. Diese Gruppe soll schließlich eine Empfehlung an die beiden Gemeinderäte erarbeiten.

Info

Die Gelegenheit, sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen, gibt's übers Internet unter www.winterbach.de. Wer keinen Internetzugang hat, kann seine zu Papier gebrachte Meinung bei der Gemeindeverwaltung abgeben. Gleiches gilt in Sachen Windkraft auch für die Schorndorfer unter www.schorndorf.de